

ganzen Umfang, wie er dessen Dasein behauptete, öffentlich vorzulegen, und so dem Betrüge die Krone aufzusetzen, läßt sich billig bezweifeln. Daß dennoch in größerem Maaße ein Abdruck desselben erfolgte, verdient, glauben wir, ein glückliches Ereigniß genannt zu werden. —

Manchem gleichwohl wird es hart erscheinen, was hier gesagt werden mußte. Wir dürfen vielleicht nicht behaupten, daß die Anschuldigung in heller Wahrheit zu Tage liege¹⁾; aber daß wir nicht leichtsinniger Verdächtigung uns hingegeben haben, das hoffen wir, wird uns zugestanden werden.

gen die Antwort des Fürstbischöfs von Corvey, s. oben, ein Zeugniß giebt. Wahrscheinlich wandte sich in Folge dieses Schreibens, Scheidt selbst, oder Münchhausen für ihn nach Wolfenbüttel, und erlangte dort eine Abschrift der dort befindlichen, jetzt wieder aufgefundenen Falke'schen Handschrift, also dieselbe, die in Hannover sich findet. Denn daß erst, als Scheidt diese bereits besaß, jene Anfrage nach Corvey gemacht wurde, möchten wir nicht annehmen.

¹⁾ Vergl. Medefind, Noten III. S. 261 Anmerk. 720.
